

Verleihung Ehrenbürgerrecht an Franz Romer in Untersulmetingen, Mehrzweckhalle am 29. Oktober 2017 (Auszüge)

Liebe Laupheimer, liebe Gäste aus nah und fern, meine sehr geehrten Damen und Herren, lieber Herr Romer,

zunächst ein herzliches Dankeschön an den Musikverein Rißtaler für diesen furiosen Auftakt und die musikalische Begleitung dieser Feierstunde, ebenso wie an den Kirchenchor St. Ulrich aus Obersulmetingen, der nachher auftreten wird – herzlichen Dank!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, erinnern Sie sich? Heute auf den Tag genau vor 31 Monaten, es war der 29. März 2015, waren Sie auch hier in dieser schönen Halle versammelt. Versammelt, um einen Mann mit dem Bundesverdienstkreuz zu ehren, Franz Romer.

Damals sprach man von Superlativen, quasi von Rekorden im Ehrenamt. Und wer hätte gedacht, dass zweieinhalb Jahre später diese Superlative, diese Rekorde nochmals gesteigert, oder wie man auf Neudeutsch sagt: „getoppt“ werden?

Ein herzliches Willkommen dem Jubilar Franz Romer mit seiner Ehefrau Paula, mit Familie und Freunden!

Ich begrüße sehr herzlich unsere Ehrenbürgerin Brigitte Angele.

Ich heiße willkommen:

- Den Bundestagsabgeordneten Josef Rief
 - Den Landtagsabgeordneten Thomas Dörflinger
 - die Träger der Bürgermedaille: Rolf Emmerich und Hans-Peter Rieger
- Sowie alle Träger der Carl-Lämmle-Medaille und die Sportpreisträger.

- Ich heiße alle Kreisräte, Gemeinderäte und Ortschaftsräte ebenso willkommen wie die Ortsvorsteher und die Bürgermeister und begrüße in Vertretung von Herrn Landrat Dr. Schmid den stellv. Landrat Wolfgang Dahler, die Bürgermeister Andreas Denzel, Günther Karremann, Jürgen Schell,

Ein ganz besonderer Gruß allen Vertretern der Vereine, des Handwerks und der Wirtschaft.

Sie alle haben Franz Romer jahrzehntelang miterlebt, begleitet, sich gegenseitig unterstützt. Sie sind ein Teil des Lebensweges geworden, den Franz Romer in seinem Heimatort, in seiner Heimat zurückgelegt hat!

Und ich frage mich bei solcher Ehrung, bei solcher Feierlichkeit:

Was treibt Menschen an, welches Feuer, welche Leidenschaft brennt in ihnen, sich jahre- und jahrzehntelang für andere Menschen einzusetzen?

Es kann nicht materieller Reichtum sein, denn Ehrenamt heißt zunächst geben und nicht nehmen. Ehrenamt heißt auch nicht in erster Linie „Ehre“, vielmehr Amt und Verpflichtung.

Und wie hat es Wilhelm Busch gereimt:

Willst du froh und glücklich leben,
lass kein Ehrenamt dir geben.
Willst du nicht zu früh ins Grab,
lehne jedes Amt gleich ab.

So ein Amt bringt niemals Ehre,
denn der Klatschsucht scharfe Schere,
schneidet boshaft dir, schnipp – schnapp,
deine Ehre vielfach ab.

Wieviel Mühen, Sorgen, Plagen,
wie viel Ärger musst du tragen?
Gibst viel Geld aus, opferst Zeit.
Und der Lohn? Undankbarkeit!

Selbst dein Ruf geht dir verloren,
wirst beschmutzt vor Tür und Toren
Und es macht in oberfaul,
jedes ungewaschne Maul

Ohne Amt lebst du so friedlich
und so ruhig und gemütlich.
Du sparst Kraft und Geld und Zeit,
wirst geachtet weit und breit.

Drum so rat ich dir im Treuen,
willst du Weib und Kind erfreuen,
soll dein Kopf dir nicht mehr brummen,
lass das Amt den andren Dummen.

Aber zum Glück hat Franz Romer die Weisheiten des bekannten Volksdichters nicht angenommen. Er hat sein Engagement im Laufe der Jahre immer wieder gesteigert, ist nie stehen geblieben und hat ganz vielen Menschen in den kleinen und großen Dingen geholfen.

Was ist also der Antreiber, die innere Verpflichtung zum ehrenamtlichen Wirken? Was ist der Anstoß für ein solches Engagement?

- Es sind immer die Menschen,
- die Hinwendung zu ihnen,
- die Liebe zur Heimat,
- die soziale, kulturelle, sportliche
- und immer die humanitäre Verantwortung für andere, für den Mitmenschen da zu sein.

Ja, auch seine Interessen zu vertreten, voranzugehen, ihn zu motivieren, zum Mitmachen zu bewegen, verlässlicher Partner sein, Vertrauen aufbauen, ihm die Gewissheit zu geben: du bist nicht allein, ich bin an deiner Seite.

Ehrenbürgerrecht Franz Romer

Wenn wir heute einen Mann ehren, dann tun wir das in dem Bewusstsein; er hat es verdient. Er hat - rechnen wir allein die Kommunalpolitik – insgesamt 42 Jahre Ehrenamt, wie sagt man so schön: „auf dem Buckel“, mehr als ein Menschenleben durchschnittlich lang ist. Seit 1975 ist Franz Romer kommunalpolitisch aktiv und immer an vorderster und verantwortungsvoller Stelle.

Franz Romer, wurde vor 75 Jahren hier in Untersulmetingen geboren, Volksschule, Mechaniker, Betriebsrat, Bundestagsabgeordneter.

Aber ein solches Leben in vier Worten zusammenzufassen, wäre dem Lebenswerk von Franz Romer nicht gerecht – selbst Wikipedia widmet Franz Romer eine ganze Seite!

Als dienstältester Stadtrat gehört er seit 42 Jahren dem höchsten Gremium der Stadt Laupheim an, ebenso lange, seit 1975, ist er ehrenamtlicher Ortsvorsteher und Mitglied des Ortschaftsrates in Untersulmetingen.

In dieser Zeit hat sich die Einwohnerzahl im zweitgrößten Stadtteil auf über 2000 Einwohner verdoppelt, erfolgten der Neubau der Mehrzweckhalle, der Neubau der Schule und das Feuerwehrhaus, zahlreiche Neubaugebiete und vieles mehr

Zahlreiche Firmen und Handwerksbetriebe wurden angesiedelt, Arbeitsplätze geschaffen und es vergeht wohl kaum ein Tag, wo Franz Romer nicht an die Rathhaustür klopft, um nach Bauland für Gewerbe und Wohnbau nachzufragen – und zwar diplomatisch deutlich!

Franz Romer ist langjähriges Mitglied im Kreistag von Biberach, Mitglied der CDU und seit 1989 im CDU-Landesvorstand.

Erstmals ist er 1990 für den Wahlkreis Biberach in den Bundestag eingezogen und war mit kurzer Unterbrechung (1995) bis 2009 Bundestagsabgeordneter. Bei der Bundestagswahl 2005 erreichte er 52,4 % der Erststimmen. Heutzutage ein nicht mehr vorstellbares, sensationelles Ergebnis.

Wenn man aber dachte, unser Franz hätte als Abgeordneter abgehoben, hätte Starallüren bekommen, der sah sich getäuscht: Franz Romer war und

ist sich selber treu geblieben, er ist ein Mann zum Anfassen, offen für Großes, mit Weitsicht, und immer und jederzeit mit einem offenen Ohr für die kleinen Anliegen. Seine Menschlichkeit, seine Hilfsbereitschaft, seine soziale Verantwortung, sein Gefühl für Gerechtigkeit – das macht diesen Mann des Volkes aus.

Er führte Gesprächspartner zusammen zur Rettung unseres Airbus-Standortes, sammelte Spenden und spendete selbst für vieles wie bspw. die Kapelle in Westerflach.

Und so ganz nebenbei hat er es als Abgeordneter geschafft, dass unsere Partnerstadt Neustadt an der Orla eine langersehnte Umgehungsstraße bekommt – Respekt, Herr Romer.

Franz Romer ist aber auch ein Kind seiner Heimatgemeinde: es gibt wohl kaum einen Verein, wo er nicht Mitglied ist, den er nicht unterstützt.

Sein Herzblut hängt aber eindeutig an seinem SV Sulmetingen. Er ist immer noch auf dem grünen Rasen aktiv: früher als Fußballspieler im Mittelfeld und Sturm, danach war er 17 Jahre als Schiedsrichter unterwegs.

Heute ist er auf dem Rasentraktor als Green-Keeper aktiv. Der jährliche Rasentag des WLSB ist Pflichttermin für ihn, und jüngst war er aufgrund seiner erworbenen Kenntnisse gar Gastgeber für eine Informationsveranstaltung des WLSB.

Vor den Spielen wird auch, wenn es sein muss, noch spät am Abend gewässert oder der letzte Schnitt vollzogen, damit die Fußballer optimale Voraussetzungen haben. Und wenn die SVS Mannschaft aufläuft, hält es den

Romer Franz kaum an der Außenlinie – seine Zwischenrufe bedeuten Spielern und Schiedsrichter gleichermaßen wo's lang geht.

Er ist eben immer mit Hand, Herz und Verstand dabei, egal um welche kleinen oder großen Belange es sich handelt.

Lieber Franz,

Wir beide kennen uns nun auch schon fast 20 Jahre auf kommunalpolitischer und sportlicher Ebene. Du warst mir immer ein guter Freund und hast meine Arbeit im Sport, in Weingarten und auch hier in Laupheim immer unterstützt – und wenn wir ganz ehrlich sind: Du bist quasi auch ein Stückchen mit verantwortlich, dass ich heute hier stehe und die Laudatio auf Dich halten darf. Womöglich hätte ich sonst damals nicht meinen Hut in den Ring geworfen....

Lieber Herr Romer,

Man kann die Verbundenheit der Menschen in Untersulmetingen, der Stadt Laupheim und ihrer Weggefährten zu Ihnen spüren, wenn ich in die Augen so Vieler blicke, die hier und heute versammelt sind.

Eine ganz treue Weggefährtin haben Sie immer an Ihrer Seite, und das seit über 50 Jahren – ihre Ehefrau Paula.

Liebe Frau Romer,

die Hälfte der Ehrung müsste man eigentlich Ihnen zukommen lassen, denn Sie sind es, die ihren Mann tatkräftig unterstützt, ihm den Rücken freigehalten hat. Immer liegen ein Anzug und ein gebügeltes Hemd parat, wenn ihr Mann seine Termine hat und ganz nebenbei bekochen Sie in Spitzenzeiten 10 Enkel! Dafür brauchen wir fast eine eigene Kindergartengruppe für Romers. Ganz herzlichen Dank, liebe Frau Romer.

Sehr geehrter Herr Romer,
wenn man wie Sie 42 Jahre an vorderster Front steht, das Gemeinwesen Laupheim und Untersulmetingen maßgeblich mitgeprägt hat, gehen mir als Laudator fast die Superlative aus.

Die Liste der Projekte und Verdienste ist Seitenlang und kann heute nur auszugsweise erwähnt werden. Dafür gibt aber anschließend das Gespräch noch ausreichend Raum.

Den zahlreiche Ehrungen auf Bundes- und Landesebene, gekrönt durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 2015, kommt heute die höchste Auszeichnung dazu, die ihre Heimatstadt verleihen kann.

Diese Auszeichnung gereicht ganz wenigen Auserwählten zur Ehre und umso mehr freut es mich, dass der Gemeinderat am 25. September 2017 den einstimmigen Beschluss gefasst hat, Ihnen die höchste städtische Würde zu verleihen.

Lieber Franz Romer,
für Ihre herausragenden Leistungen, für Ihr außergewöhnliches, bedeutungsvolles ehrenamtliches Engagement verleihe ich Ihnen im Auftrag des Gemeinderats das **Ehrenbürgerrecht der Stadt Laupheim**.

Ich gratuliere Ihnen hierzu ganz herzlich im Namen der gesamten Stadt und der inzwischen 22. 400 Einwohner. Sie haben sich um diese Stadt und den Stadtteil Untersulmetingen in hohem Maße verdient gemacht!